

Aar-Bote.

Kreisblatt für den Unter-Taunus-Kreis

Tageblatt für Langenschwalbach.

Nr. 205

Langenschwalbach, Freitag, 3. September 1915.

55. Jahrg.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Ich weise nochmals auf die Metallpreise hin.

	Kupfer	Messing	Nickel
1. Gerät ohne Beschlag:	4.— Mk.	3.— Mk.	13.— Mk.
2. Gerät mit Beschlag:	2.80 "	2.10 "	10.50 "

3. Uebersteigt schätzungsweise das Gewicht des Beschlags bei Kupfer u. Messing 30%, bei Nickel 20%, des Gesamtgewichts des Geräts, so wird ein entsprech. Prozentsatz von dem ohne Beschlag gerechneten Preise abgesetzt.

4. für Altmaterial	1.70 "	1.— "	4.50 "
--------------------	--------	-------	--------

Langenschwalbach, den 1. September 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreis-Deputierter.

An die Herren Bürgermeister

in Beilheim, Bleidenstadt, Dickshieb, Engenhahn, Esch, Fischbach, Fichtenhain, Hohenstein, Niederglabbach, Niedernhausen, Oberfeulbach, Oberauroff, Oberjosbach, Ramschleb u. Rüdersheim.

Ich ersuche wiederholt um umgehende Erledigung meiner Kreisblatt-Berufung vom 30. Juni cr., Arbote Nr. 151, bez. Anmeldung zum Hauptförgeschäft.

Für die minderbemittelte Bevölkerung ist die Ziegenzucht besonders jezt im Kriege von größter Bedeutung. Ich ersuche, wenn nicht äußerst dringende Gründe vorliegen, die Sache den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend zu regeln.

Langenschwalbach, den 31. August 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreis-Deputierter.

An die Herren Bürgermeister

in Allendorf, Bärstadt, Benerbach, Born, Brimthal, Cröstel, Dickshieb, Engenhahn, Gersroth, Grebenroth, Hausen u. A., Hohenstein, Hilsenroth, Hohenstein, Kesselbach, Lausenselden, Lindshieb, Neuhof, Niederglabbach, Niedernhausen, Oberrod, Oberauroff, Oberglabbach, Oberjosbach, Rüdershausen, Springen, Strinzmargarethä, Strinztrien, Rodenhäusen, Wallbach, Wehen, Wörsdorf.

Ich ersuche um umgehende Erledigung meiner Kreisblatt-Berufung vom 18. August cr., Arbote Nr. 192, betreffend die Angaben für die Grundbesitzverteilung.

Die Angaben sollen die Grundlagen für die Kreisverteilung des Viehbesitzes bilden.

Langenschwalbach, den 1. September 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreis-Deputierter.

An die Polizeiverwaltungen und Gendarmerie des Kreises.

Es ist aus dem Arbeitskommando Kassel-Inbogen ein französischer Gefangener entwichen mit Namen Alexis Autrichen. Er ist im Betretungsfalle zu verhaften und der Lagerkommandantur Gießen unter J. C. Nr. 4, 1015 telegraphische Nachricht zu geben.

Signalement: 1,52 m, Statur: klein, Kopfform: rund, Nase: stumpf, Augen: blau, Haare: blond, blonder Schnurrbart, Zähne: schlecht, mehrere fehlend, am linken Arme tätowiert Klasse 1909.

Langenschwalbach, den 1. September 1915.

Der Königliche Landrat.

J. B.: Dr. Jugenohl, Kreis-Deputierter.

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Abermals ergeht an das gesamte deutsche Volk die Aufforderung:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegsführung notwendig bedarf!

Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen günstigen Ausgang des Weltkrieges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewußt hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schweres vor uns, noch gilt es, alles einzusetzen, weil alles auf dem Spiele steht. Täglich und stündlich wagen unsere Brüder und Söhne draußen im Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland. Jetzt sollen die Dahimgebliebenen neue Geldmittel herbeischaffen, damit unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden, dem Vaterlande in dieser großen über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe Folge leistet und die Kriegsanleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern wahrt zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe! Zeichnet selbst und helfst die Gleichgültigen aufrütteln! Auf jede, auch die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegsanleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut heutiger Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums zur Zeichnung aufgelegten 3. Kriegsanleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Siege gestalten!

Der Weltkrieg.

WVB. Großes Hauptquartier, 2. Septbr. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Vogesen nördlich von Münstler führte am 31. August unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18.—23. August an die Franzosen verlorenen Grabenstücke. Die Kammlinie Ringkopf-Barrenkopf ist damit wieder in unserem Besitz. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 72 Alpenjäger sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Ueber Avocourt (nordwestlich von Verdun) wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampfflieger heruntergeschossen; es stürzte brennend ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

An der Bahn Wilna-Grodno wurde der Ort Czarnotwale gestürmt. Bei Merezze macht unser Angriff Fortschritte.

Auf der Westfront von Grodno ist die äußere Fortschanze gefallen. Norddeutsche Landwehr stürmte gestern das nördlich der Straße Domborowo—Grodno gelegene Fort 4; die Besatzung, 500 Mann, wurde gefangen genommen. Am selben Abend folgte die Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Forts 4a mit 150 Mann Besatzung durch badiische Truppen. Die übrigen Werke der vorgeschobenen Westfront wurden darauf von den Russen geräumt.

Östlich des Fortes von Bialistok sind die Uebergänge über den Swisloz und Makarowce (südöstlich von Odesk) nach Kampf von uns besetzt.

Die gestrige Gesamtbeute der Heeresgruppe beträgt 3070 Gefangene, 1 schweres Geschütz, 3 Maschinengewehre. Bei der Festung Ossowiez wurden außerdem drei vom Feinde in dem Sumpf versenkte schwere Geschütze ausgegraben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus dem Nordostrande des Bialowieska-Fortes ist gestern erkämpft. Durch Ueberfall bemächtigten wir uns nachts der Jasiolda-Uebergänge im Sumpfgebiet nördlich von Pruzana. 1000 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der Muchawiec-Abschnitt wurde auf der ganzen Front in der Verfolgung überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Verfolgung fielen gestern über 1000 Gefangene und 1 Maschinengewehr in die Hände der deutschen Truppen.

Oberste Heeresleitung.

* Wien, 1. Sept. (WVB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: Die Festung Luzz ist in unserer Hand. Das 59. Infanterie-Regiment warf die Russen mit dem Bajonett aus dem Bahnhof und drang zugleich mit dem Feinde in die Stadt ein, die gestern Abend gesäubert war.

Bei Bialy-Ramien in Nordostgalizien durchbrach die Armee Böhm-Ermolli in einer Ausdehnung von 20 Km. die feindliche Linie. Die doppelte Niederlage zwang die westlich des Strypa kämpfenden Russen zum Rückzuge hinter den Fluß. Borow wurde gestern von der Armee Bothmer genommen; an der Strypa wird noch gekämpft. Nördlich Buczac wurde ein Gegenangriff abgewiesen.

* Berlin, 2. Septemaer. Zum Gedenktage von Sedan sagt die „Germania“: Was unsere Väter und Großväter in dem großen Kriege von 1870/71 errungen, geschaffen haben, die Einheit der Stämme Deutschlands und ein großes starkes deutsches Volk, das hat sich in diesem noch größeren Kriege glänzend bewährt. Das Erbe von damals ist von den Söhnen und Enkeln der Kämpfer von 1870/71 hoch gehalten und treu bewahrt worden und das ganze deutsche Volk sei der unerschütterlichen Ueberzeugung und fest entschlossen, den mit von mächtigen Feinden aufgezwungenen Krieg mit dem vollen Einsatz von Gut und Blut zu einem siegreichen Ende zu führen.

Der „Berl. Lokalanz.“ sagt: Das diesjährige Sedanfest kann kein Erinnerungsfest sein, es muß mehr sein. Es muß ein Fest der Hoffnung, der Sammlung, des Ausharrens, des unerschütterlichen Willens zum Siege sein und ein Fest des Dankes für unsere im Felde stehenden Heere. Es muß ein Fest zur Verherrlichung jenes Geistes sein, der uns groß und stark gemacht hat, der sich der Welt in diesem Kriege so machtvoll offenbart.

Öffentlicher Wetterdienst.

Wetterausichten für Freitag, den 3. September 1915.

Meist wolkig und trübe, Regenschälle, kühle Winde aus westlichen Richtungen.

Mitbürger!

Das deutsche Volk hat im Laufe der ersten 11 Kriegsmonate weit über

eine Milliarde Mark Gold

zur Reichsbank getragen. Dadurch sind wir die Lage verlagert worden, unsere finanzielle Kriegsrüstung in einer Weise aufzugestalten, daß uns das gesamte feindliche Ausland darum beneidet. Erst jetzt wird in Frankreich der Versuch gemacht, unser Beispiel nachzuahmen.

Mitbürger!

Sorgt dafür, daß wir den großen Vorsprung vor dem Feinde behalten. Tragt jedes Goldstück ohne Ausnahme zur Reichsbank. Denkt nicht, daß es auf das eine Goldstück nicht kommen. Wollte jeder Deutsche nur ein Zwanzigmarkstück halten, so würden fast 1 1/2 Milliarden Mark Gold nicht zur Reichsbank kommen.

Es ist für jeden Mitbürger eine heilige Pflicht, unter Befolgung der ganzen Persönlichkeit das Gold zu sammeln und der Reichsbank zuzuführen. Jeder Bürger hat Gelegenheit durch die Sammelstätigkeit dem Vaterlande einen wertvollen Dienst zu leisten, ohne daß er ein Opfer zu bringen braucht. Jede Postanstalt wechselt das Geld um. Wer es direkt zur Reichsbank schicken will, dem werden die Versendungskosten erstattet.

Milliarden Gold sind noch im Verkehr.

Es bedarf deshalb noch immer der Anspannung aller Kräfte um den Riesenbetrag zu sammeln.

Ihr Mitbürger! Helft zu einem vollen Erfolge; bringt jedes Stück herbei!

Jagdverpachtung.

Ich beabsichtige die Jagdnutzung hiesiger Gemeinde 400 Hektar groß, welche am 8. Septbr. d. Js. pachtfrei freihändig am Montag, den 6. Sept. cr., Nachmittags 1 Uhr, im Bürgermeisterzimmer auf 6 Jahre zu verpachten. Die Pachtbedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden.

Wallbach, den 21. August 1915.

Der Jagdvorsteher:
Bücher.

1353

Habe

Amoniak, Nuss-
und Maschinenkohlen

auf Lager hier an meiner Wohnung.

Frau Adolf Schneider,
Michaelbacherhütte.

1338

Treue um Treue.

Ein Roman aus Transvaal

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Wie denken Sie, Echter, daß man Rieneck, wenn es uns gelungen ist, ihn zu rehabilitieren, besonders belohnen kann? Titel und Orden scheinen mir in diesem Falle nicht genügend.“
„Mein Fürst, wenn Sie ihm noch mehr schenken wollen als Titel und Orden, so schenken Sie ihm Ihr Herz.“
„Das besitzt er schon, mein lieber Echter, schon lange. Sie müssen immer daran denken, daß er der Freund meiner Jugend war, daß er mit mir zusammen stets in einer Garnison lebte, daß wir in manchem Manöver wie Brüder auf einer Strohhütte geschlafen und aus einem Becher getrunken haben. Aber ich glaube, wir brauchen darüber jetzt noch garnicht zu sprechen, wir müssen erst mehr thun, wir müssen handeln. Ich weiß nur, ob es möglich ist, bei der englischen Blockade einen Brief in seine Hände gelassen zu lassen, und in einem Telegramm auszudrücken, was meine Empfindungen sind, scheint mir unmöglich.“

„Wäre es nicht vielleicht gut, mein Fürst, wenn man sich seiner Hoheit, des Fürsten Birkenau, bedienen würde? Der ist doch ein hervorragender Geograph und Forschungsreisender, er weiß vielleicht Rath, auf welche Weise man eine Nachrichtigung an den Grafen Rieneck könnte gelangen lassen. Er werden sofort nach Kairo telegraphiren und seine Antwort abholen, er kennt ja die Angelegenheit genau, um sich ein Urtheil zu bilden.“

Nach der Rückkehr ins Palais wurde das Telegramm an Birkenau sofort abgeschickt. Es enthielt in aller Kürze die Mitteilung, daß Rieneck gefunden, und ersuchte telegraphisch um Rathschläge, wie man ihm einen Brief zugehen lassen könnte. Wenige Stunden später traf die Antwort Birkenaus ein und lautete:

Telegraphire an den deutschen Consul in Johannesburg, er wird ausführliche Berichte von Dir an Rieneck bringen werde. So wie so die Absicht, nach Madagaskar zu gehen, steige an der Delagoa-Bay aus und suche den Grafen persönlich auf. Es ist für mich kein großes Opfer, da mich Südafrika sehr reizt. Beatrix ist Feuer und Flamme für diesen Plan. Erwarte seinen Brief.

Garro Beowulf.“

Nach dieser Depesche vergingen noch einige Wochen, bis der Brief in die Hände des Fürsten Birkenau gelangte. Als Alles vorbereitet war, sagte Birkenau eines Morgens der Billa auf dem Djebel Mofattam Valet und bereitete die Abreise nach dem Süden vor.

Er war gewöhnt, stets mit einer großen Karawane seine Expedition auszuführen, und vor Allem begleitete ihn eine Anzahl gedienter deutscher Soldaten, die mit vorzüglichen Waffen ausgestattet und auch sichere Schützen waren. Sechs an der Zahl konnten ihm genügend, gegen alle Angriffe, die von den Arabern der von ihm bereisten Gegenden gemacht werden konnten. Er mochte aber, trotzdem sein Schwager ihm möglichste Unterstützung hatte, nicht so ohne Weiteres seinen Plan, die Wüste des Mahdi aufzusuchen und zu erforschen, schießen lassen, denn es war ja auf dem westlichen Kriegsschauplatz in Afrika ziemlich Ruhe eingetreten, und wenn Rieneck an der Wunde starb, so konnte er ebenso gut drei Wochen früher nach Hause kommen, er konnte auch schon, ehe das Telegramm seinen Ernstherrn erreicht hatte, dem Leben auf dieser Welt für immer Lebewohl gesagt haben. Trotzdem drang in ihn drang, doch einfach das Schiff zu besteigen und nach der Delagoa-Bay zu fahren, war der Geograph und Forscher in ihm stärker als der galante Ehemann, er blieb und eines Morgens brach die Karawane auf. Sie wurde in den Eisenbahnzug verladen, mit dem man bis Kapstadt fuhr. Von dort hatte der Fürst zwei Dampfer gekauft, auf denen man bis in die Gegend von Korosko vor-

drang, aber doch so tief in die nubische Wüste hinein vordringen, er wollte schon mit dem ersten Mahdistenposten zusammenstoßen. Im Allgemeinen hatte man ihm davon sehr abgerathen, denn die Dervische, die zur Zeit wieder sehr im Vordringen und gerade infolge des südafrikanischen Krieges immer mehr in den Unterschied zwischen den Weißen, die in ihre Nähe kommen wollten, um sie entweder einem qualvollen Tode zu überlassen oder in langer Gefangenschaft zu halten. Der Fürst war, wie jeder Forscher, außerordentlich muthig und schickte sich nicht vor den Dervischen. Trotzdem hatte die Reise eine große Sorge, und sie ließ von Zeit zu Zeit eine Patrouille ihrer Kameelreiter in die Wüste vorstoßen, um die Dervische von dem Wohlergehen des Fürsten zu überzeugen, es wäre der Regierung höchst unangenehm gewesen, wenn der deutsche Fürst Unannehmlichkeiten gehabt haben

(Fortsetzung folgt.)

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkassette (Rheinstraße 42) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihe werden 5 1/4 % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

1396

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Empfehle mein Lager in fertigen

Geschirren für Pferde u. Rindvieh

sowie alle Stallutensilien.

Unterkummerte stets fertig zum Einpassen.

1246

Ph. Reichel,
Sattlermeister.

Tel. 140

Hotel-Restaurant „Rheinstein“

Telefon 2643.

vorm. Mehler.

Wiesbaden, Mühlgasse 7.

— Neu renoviert und ausgestattet. —

Gut empfohlenes Haus.

W. Frohn,

1356

früher Bächter Kurhaus Langenschwalbach.



Schutzmarke

Ein erstklassiges, rein deutsches
Erzeugnis ist das

Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Beilchenseifenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen
in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schupps **Nigrin** (keine abfärbende Wassercreme) und **Schuhfett**.

Hübsche neue Heerführerplakate.

1068

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Alte Kirschbaum-Möbel

Stühle, Sessel, Tisch,
Schrank usw.

zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 1391
an den Verlag erbeten.

Kräftigen, soliden
Hotelhausdiener
sucht auf sofort

1386

Nassauer Hof,
Limburg a. L.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör auf 1. Dez. oder
später zu vermieten.

Willy Reinhardt,

1398 Verbindungsstr. 1.

Lüchtiges

Dienstmädchen

welches etwas kochen kann und
alle Hausarbeiten besorgt, geg.
hohen Lohn gesucht.

Wo, sagt die Exp. 1397

5% Deutsche Reichsanleihe.
(Dritte Kriegsanleihe.)

Zur Festrettung der durch den Krieg erwachsenen Ausgaben werden weitere 5% Schuldverschreibungen begeben. Hiermit zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Schuldverschreibungen sind seitens des Reichs bis zum 1. Oktober 1924 nicht kündbar; bis dahin also auch ihr Zinsfuß nicht herabgesetzt werden. Die Inhaber können jedoch darüber wie über jedes andere Wertpapier jederzeit (durch Verkauf, Verpfändung usw.) verfügen

Bedingungen.

1. **Zeichnungsstelle** ist die **Reichsbank**. Zeichnungen werden
von Sonnabend, den 4. September, an
bis Mittwoch, den 22. September, mittags 1 Uhr
bei dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin (Postcheckkonto Berlin Nr. 99) und bei allen Zweiganstalten der Reichsbank mit Kasseneinrichtung entgegengenommen. Die Zeichnungen können aber auch bei der Vermittlung
der Königlichen Seehandlung (Preussischen Staatsbank) und der Preussischen Central-Genossenschaftskasse in Berlin, der Königlichen Hauptbank in Nürnberg und ihrer Zweiganstalten, sowie
sämtlicher deutschen Banken, Bankiers und ihrer Filialen,
sämtlicher deutschen öffentlichen Sparkassen und ihrer Verbände,
jeder deutschen Lebensversicherungsgesellschaft und
jeder deutschen Kreditgenossenschaft erfolgen.

Auch die Post nimmt Zeichnungen an allen Orten am Schalter entgegen. Auf diese Zeichnungen ist zum Oktober die Vollzahlung zu leisten.

2. Die Anleihe ist in Stücken zu 20 000, 10 000, 5000, 2000, 1000, 500, 200 und 100 Mark mit Zinsscheinen zu belegen, die am 1. April und 1. Oktober jedes Jahres ausgefertigt. Der Zinslauf beginnt am 1. April 1916, der erste Zins ist am 1. Oktober 1916 fällig.
3. Der Zeichnungspreis beträgt, wenn Stücke verlangt werden, 99 Mark, wenn Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis 15. Oktober 1916 beantragt wird, 98,80 Mark für je 100 Mark Nennwert unter Verrechnung der üblichen Stückzinsen (vergl. Z. 8).
4. Die zugeteilten Stücke werden auf Antrag der Zeichner von dem Kontor der Reichshauptbank für Wertpapiere in Berlin bis zum 1. Oktober 1916 vollständig kostenfrei aufbewahrt und verwaltet. Eine Sperre wird durch diese Niederlegung nicht bedingt; der Zeichner kann sein Depot jederzeit — auch vor Ablauf dieser Frist — zurücknehmen. Die von dem Kontor für Wertpapiere ausgefertigten Depotscheine werden von den Darlehnskassen wie die Wertpapiere selbst behandelt.
5. Zeichnungsscheine sind bei allen Reichsbankanstalten, Bankgeschäften, öffentlichen Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften und Kreditgenossenschaften zu haben. Die Zeichnungen können aber auch ohne Verwendung von Zeichnungsscheinen schriftlich erfolgen. Die Zeichnungsscheine für die Zeichnungen bei der Post werden durch die Postanstalten ausgegeben.
6. Die Zuteilung findet tunlichst bald nach der Zeichnung statt. Ueber die Höhe der Zuteilung entscheidet das Ermessen der Zeichnungsstelle. Besondere Wünsche wegen der Stückelung sind in dem dafür vorgesehenen Raum auf der Vorderseite des Zeichnungsscheines anzugeben. Werden derartige Wünsche nicht zum Ausdruck gebracht, so wird die Stückelung nach den Vermittlungsstellen nach ihrem Ermessen vorgenommen. Späteren Anträgen auf Abänderung der Stückelung wird nicht stattgegeben werden.
7. Die Zeichner können die ihnen zugeteilten Beträge vom 30. September d. J. an jederzeit voll bezahlen.

Sie sind verpflichtet:

30%	des	zugeteilten	Betrages	spätestens	am	18. Oktober 1915
20%	"	"	"	"	"	24. November 1915
25%	"	"	"	"	"	22. Dezember 1915
25%	"	"	"	"	"	22. Januar 1916

zu bezahlen. Frühere Teilzahlungen sind zulässig, jedoch nur in runden, durch 100 teilbaren Beträgen des Nennbetrags. Auch die Zeichnungen bis zu 1000 Mark brauchen diesmal nicht bis zum ersten Einzahlungstermin voll bezahlt zu werden. Teilzahlungen sind auch auf sie jederzeit, indes nur in runden durch 100 teilbaren Beträgen des Nennbetrags gestattet; doch braucht die Zahlung erst geleistet zu werden, wenn die Summe der fällig gewordenen Teilbeträge wenigstens 100 Mark ergibt.

Beispiel: Es müssen also spätestens zahlen:

die Zeichner von Nr. 300
Nr. 100 am 24. Novbr., Nr. 100 am 22. Dez., Nr. 100 am 22. Januar,
die Zeichner von Nr. 200
Nr. 100 am 24. November, Nr. 100 am 22. Januar,
die Zeichner von Nr. 100
Nr. 100 am 22. Januar.

Die Zahlung hat bei derselben Stelle zu erfolgen, bei der die Zeichnung angemeldet worden ist.

Die im Laufe befindlichen **unverzinslichen** Schabanweisungen des Reichs werden unter Abzug von 5% ^{50/100} ₁₀₀ Stückzinsen vom 1. September 1919 bis zum Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung genommen.

8. Da der Zinsenlauf der Anleihe erst am 1. April 1916 beginnt, werden auf sämtliche Zahlungen 5% Stillschüsse zu Gunsten des Zeichners zu leisten sein. Die Zahlungen werden auf die Zahlungskonten der Anleihe zu dem jeweiligen Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zu dem Tage ihrer Fälligkeit in Zahlung zu bringen sein. Die Zinsen werden auf die Zahlungskonten der Anleihe zu dem jeweiligen Zahlungstage, frühestens aber vom 30. September ab, bis zum 31. März 1916 zu Gunsten des Zeichners zu leisten sein.

Beispiel: Von dem in 3. 3 genannten Kaufpreis gehen demnach ab für Stück
bei Zahlung bis zum 30. Sept. Stückzinsen für ein halbes Jahr = $2\frac{1}{2}\%$, tatsächlich zu zahlender Betrag also nur M. 96,50
" " am 18. Oktober " für 162 Tage = $2,25\%$, " " " " " " 96,75
" " 24. Novbr. " für 126 Tage = $1,75\%$, " " " " " " 97,25
für je "100 M. Nennwert. Für jede 18 Tage, um die sich die Einzahlung weiterhin verschiebt, ermäßigt sich der Stückzinsbetrag um 25 Pfg.

9. Zu den Stücken von 1000 Mark und mehr werden auf Antrag vom Reichsbank-Direktorium aus-
sichine ausgegeben, über deren Umtausch in Schuldverschreibungen das Erforderliche später öffentlich bekanntgemacht.
Die Stücke unter 1000 Mark, zu denen Zwischenscheine nicht vorgesehen sind, werden mit größtmöglicher Beschleunigung
fertiggestellt und voraussichtlich im Januar 1916 ausgegeben werden.
Berlin, im August 1915.
- Reichsbank-Direktorium.
Grimm.

Berlin, im August 1915.

Reichsbank-Direktorium.
Habenstein. v. Grimm.